

Gottes soziales Netzwerk

Nächstenliebe – Versorgen und umsorgt werden Lukas 10,25-37

Hinführung

In der Einheit „Gottes soziales Netzwerk“ ist dieser Gottesdienst „Nächstenliebe – Versorgen und umsorgt werden“ nach draußen verlegt. Kinder erleben so unmittelbar den Bibeltext am Weg.

Der Gottesdienst kann auch im Pfarrgarten oder auf einer nahen Wiese gefeiert werden.

Wir dürfen draußen wieder singen!

Sollte der Kindergottesdienst in der Kirche oder im Gemeindehaus gefeiert werden, berücksichtigen Sie die entsprechenden Hygienekonzepte vor Ort.



Material für die Liturgie:

Picknickdecke pro Familie, Tuch, Bibel, Klanginstrument

Material für die Erzählung:

Figuren, Sand, Matten

Material für die Vertiefung:

Rettungsdecken für jedes Kind eine eigene

Ankommen

Bänke stehen bereit. Pro Familie | Geschwisterkinder eine Bank oder Stühle auf Abstand.

Dokumentation der Gottesdienstbesucher und Stift.

Desinfektionsmittel.

Kreuz und Kerze stehen in der Mitte.



Willkommen im Kindergottesdienst!

Für Dich/für euch gibt es einen Extra-Platz!

Mit Abstand. Abstand schützt und das tut mir gut.

Trotz Abstand sind wir mit Gott verbunden.

Eröffnung

L Wir feiern Gottesdienst.

Wir sind verbunden mit Gott - in seinem Wort.

Bibel aufschlagen

Wir sind verbunden durch Jesus, seinen Sohn.

Kreuz aufstellen

Wir sind verbunden mit seinem Heiligen Geist.

Klanginstrument

Ich bin da und Du bist da und Gott ist da.

Wir feiern Gottesdienst im Feld, auf der Wiese, im Pfarrgarten...

in seinem Namen.

Amen.

Lied Die Kerze brennt, ein kleines Licht,
wir staunen und hören: „Fürchte dich nicht!“,
erzählen und singen, wie alles begann,
in Gottes Namen fangen wir an.

LH 2 Text und Musik: Bernd Schlaudt

Kindergottesdienst mit Abstand im Oktober

Gebet

Den Kehrvors mit Gebärden gemeinsam sprechen.

Geborgen ist mein Leben in Gott.
Er hält mich in seinen Händen.

Arme seitlich ausbreiten. Hände vor der Brust kreuzen
Hände vor der Brust zur Schale formen

Manchmal bin ich traurig.
Ich weine in mein Kissen.
Wer ist da und tröstet mich?

Geborgen ist mein Leben in Gott.
Er hält mich in seinen Händen.

Arme seitlich ausbreiten. Hände vor der Brust kreuzen
Hände vor der Brust zur Schale formen

Manchmal bin ich wütend.
Nichts gelingt mir. Nichts darf ich.
Wer ist da in meiner Wut?

Geborgen ist mein Leben in Gott.
Er hält mich in seinen Händen.

Arme seitlich ausbreiten. Hände vor der Brust kreuzen
Hände vor der Brust zur Schale formen

Manchmal bin ich vergnügt und fröhlich.
Ich freue mich über... (Themen der Kinder aufnehmen)

Geborgen ist mein Leben in Gott.
Er hält mich in seinen Händen.

Arme seitlich ausbreiten. Hände vor der Brust kreuzen
Hände vor der Brust zur Schale formen

Danke, Gott, dass du da bist
Wenn ich traurig bin,
wenn ich wütend bin
und wenn ich mich freue.

Geborgen ist mein Leben in Gott.
Er hält mich in seinen Händen.

Arme seitlich ausbreiten. Hände vor der Brust kreuzen
Hände vor der Brust zur Schale formen

Aus: *Bei dir bin ich zu Hause, Texte für die Liturgie im Gottesdienst mit Kindern*, Verlag Junge Gemeinde
weiterentwickelt Susanne Paetzold

Lied Gib uns Ohren, die hören und Augen, die sehn
und ein weites Herz, andre zu verstehn.
Gott, gib uns Mut, unsre Wege zu gehn.
LH 25 Kanon: Bernd Schlaudt

Bibel erzählen

Nächstenliebe - Versorgen und umsorgt werden
Der barmherzige Samariter Lukas 10,(17-24) 25-37

„Schön dich zu sehen! Wie war es bei euch?“
Alle Jünger kamen von ihren Reisen zurück. Zu zweit waren sie unterwegs ohne Geldbeutel,
ohne Vorratstasche und ohne Sandalen.



Kindergottesdienst mit Abstand im Oktober

„Das Reich Gottes wird sichtbar in der Welt!“ so hatte Jesus die Jünger losgeschickt. Und er hatte Recht. Da wo wir Menschen begegneten, da war etwas von der Liebe und dem Frieden Gottes zu spüren. Jede und jeder hatte etwas zu erzählen von ihren Erlebnissen.

Plötzlich war da ein Jubel und es war, als würde Gott sich mitfreuen.

„Glücklich sind die Augen, die sehen, was ihr seht...“

In diesen Moment mischte sich ein Schriftgelehrter ein und stellte Jesus eine Frage: „Lehrer, sage mir, wie komme ich ins Himmelreich?“ Eine schnelle Antwort gab es nicht, stattdessen eine Gegenfrage: Was steht im Gesetz?

Als Schriftgelehrter hatte er die rechte Antwort parat. Im Gesetz steht: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, den Herrn lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deiner ganzen Kraft und deinen Nächsten, wie dich selbst.“

Es kommt auf das Tun an, bekam er von Jesus zu hören, dann wirst du leben.

Der Schriftgelehrte diskutierte viel: „Wer ist denn mein Nächster?“

Aber es gab keine Diskussion. Jesus antwortete auf seine Frage mit einer Geschichte:

Ein Mensch ging von Jerusalem nach Jericho. Unterwegs überfielen ihn Räuber. Sie schlugen ihn, zogen ihm die Kleidung aus und ließen ihn liegen. Da lag er allein – am Weg von Jerusalem nach Jericho. Diesen Weg nahmen viele Leute. Ein Priester kam vorbei, sah den Menschen dort liegen und ging vorüber. Ein Tempeldiener, aus dem Stamme Levi, ging vorbei. Als er zu der Stelle kam und ihn sah, ging er weiter. Ein Mann aus Samarien kam vorbei und als er ihn sah, hielt er an.

Er gab ihm zu trinken, holte aus seiner Tasche Wein und säuberte die Wunden. Er nahm Öl, um die Schmerzen zu lindern und verband die Wunden. Er hob ihn auf seinen Esel, nahm ihn mit in eine Herberge und pflegte ihn. Am nächsten Tag gab er dem Wirt zwei Silbergroschen: „Sorge für ihn! Wenn du mehr Geld brauchst, dann zahle ich es dir zurück, wenn ich wiederkomme.“

So endete die Geschichte. Die Leute, die das hörten murmelten vor sich hin:

„Das könnte jedem von uns auch passieren!“ „Was gibt es da zu überlegen?“ „Ausgerechnet der Fremde aus Samarien.“ „Ja und der Priester schaut einfach weg, das ist ja nicht zu fassen.“ „Dieser Tempeldiener, will er etwa Gott so dienen?“ „Es ist der Fremde, der Fremde hat Erbarmen und sieht Gott am Wegesrand liegen.“ „Das ist Liebe, wenn wir das nötige Tun, zu Trinken geben, Wunden versorgen und ja, auch Geld geben.“ „Ja, an diesem Ort wird Gottes Reich wahr – da, wo wir Menschen sehen und nicht wegschauen.“

Jesus schaute den Schriftgelehrten an: Was meinst du, wer von den dreien ist dem, der überfallen wurde, zum Nächsten geworden?

„Der Mann aus Samarien, er hatte ein weites Herz. Er hatte Mitleid, hat den Verletzten versorgt und sich gekümmert.

„So geh hin und mach es ebenso!“ mehr Worte brauchte Jesus nicht.

Ein wunderbarer Moment. Das Reich Gottes wird sichtbar in der Welt, wenn wir hinschauen und das Notwendige tun.

Bibel erleben

Bist du schon einmal einem Menschen mit einem weiten Herz begegnet?

Bist du schon mal versorgt worden?

Hast du schon mal jemanden versorgt?



Bibel kreativ

Gemeinsam mit den Kindern überlegen: Was braucht es in einer Notfalltasche?
Welche Notfälle gibt es?
Was nimmt den Schmerz?
Was heilt?
Was tröstet?
Was gibt Kraft?

Es muss nicht gleich ein Notfall sein, denn auch im Alltag tut es gut, einen Menschen an seiner Seite zu haben. Gemeinsam überlegen die Kinder: Welche Menschen stehen mir zur Seite?
Welchem Menschen stehe ich zur Seite?
Was tröstet mich? Was gibt Kraft?

Hast du etwas in deinen Taschen, dass andere brauchen könnten?

Rettungsdecken werden verteilt und entfaltet. Jedes Kind legt sich eine um die Schulter und wickelt sich darin ein.

Eine goldene Rettungsdecke wird entfaltet:

„Ich hüll mich golden ein“

Jedes Kind bekommt ein Stück Decke, entfaltet diese und legt sie um.

„Ich hüll mich golden ein“

Entdecke, wie das knistert...

Spüre, wie die Decke deine Wärme speichert...

Wie fühlt sich das an?

Jedem eingehüllten Kind singen wir zu:

Lied Ich fass dich golden ein.

Ein Platz soll dir bereitet sein.

Von Herzen freu' ich mich.

Ich freue' mich über dich.

LH 38 Text und Musik: Thomas Brunnhuber

Jede und Jeder von uns kann auf seine Weise dem anderen zum Nächsten werden.
Ihr wisst, was ihr braucht und euch tut und das tut vielleicht auch anderen gut. Das ist gar nicht schwer. Manches habt ihr sogar in euren Taschen.

Was habt ihr jetzt in eurer „Notfalltasche“?

Vielleicht dichtet ihr das nächste Lied um: Tragt in die Welt nun...

... und nennt die Dinge, die ihr gerade entdeckt habt, die in eurer Notfalltasche sind.

Gebetslied

Guter Gott, wir bringen unsere Sorgen zu Dir und bitten Dich:
Lass' das Licht deiner Liebe in unsere Herzen scheinen,
dass wir Lichtmenschen werden für andere.

Wir sorgen uns um Menschen in der Welt und singen...

Tragt in die Welt nun ein Licht,
sagt allen: Fürchtet euch nicht!
Gott hat euch lieb Groß und Klein!
Seht auf des Lichtes Schein.

EG 571 Text und Musik: Wolfgang Longardt



Wir sorgen uns um alte Menschen und singen...

Tragt zu den Alten ein Licht,
sagt allen: Fürchtet euch nicht!
Gott hat euch lieb Groß und Klein!
Seht auf des Lichtes Schein.

EG 571 Text und Musik: Wolfgang Longardt

Wir sorgen uns um Kranke Menschen und singen...

Tragt zu den Kranken ein Licht,
sagt allen: Fürchtet euch nicht!
Gott hat euch lieb Groß und Klein!
Seht auf des Lichtes Schein.

EG 571 Text und Musik: Wolfgang Longardt

Wir sorgen uns um Kinder und singen...

Tragt zu den Kindern ein Licht,
sagt allen: Fürchtet euch nicht!
Gott hat euch lieb Groß und Klein!
Seht auf des Lichtes Schein.

EG 571 Text und Musik: Wolfgang Longardt

Wir beten gemeinsam:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Sendung und Segen

Gott, der Liebe,
segne uns durch deinen Heiligen Geist,
dass wir dich sehen auf den Gesichtern unserer Mitmenschen,
dass wir dich hören in den Worten derer, die mit uns sprechen,
dass wir dich spüren, wenn wir Gutes erfahren und Gutes tun.
So segne und behüte uns.

(aus: Bei dir bin ich zu Hause, Texte für die Liturgie im Gottesdienst mit Kindern, Verlag Junge Gemeinde)

